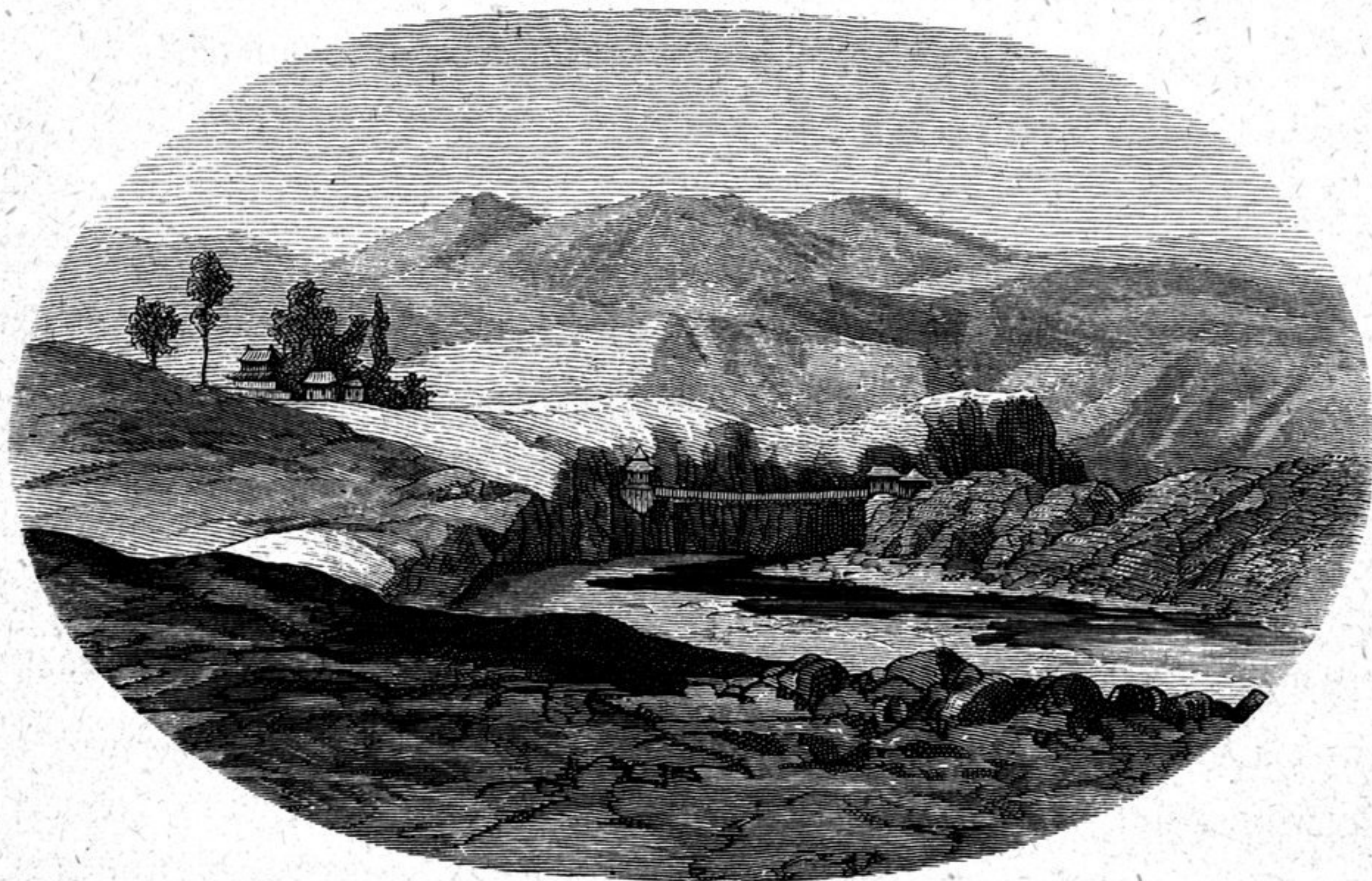


von Hausthieren, und zwar prächtige, starke Büffel und gut gebaute Rinder ohne Höcker, ferner kleine Ponies und bessere Maulthiere, welche die Leute von den Chinesen kaufen. Endlich sah ich Schafe, Schweine, Hühner, Gänse, Enten in großer Menge. Haushunde sind nicht so häufig als in China, dafür aber größer, stärker und schöner in Bau und Farbe. Katzen gibt es sehr viele.

Das Klima im Tapeng-Thale ist ein herrliches. Selbst im Hochsommer wird die Hitze nicht unerträglich, wie dies bereits am Irawadi der Fall ist. Die Wintertemperatur dagegen sinkt nie so tief, daß man zu der Gluth-



Brücke bei Lantjen.

pfanne flüchten müßte. Die Regenzeit fällt zwischen die Monate Mai und September. Zu Beginn dieser Saison wechseln Regentage oft mit klarem, heiterem Wetter ab. Im Sommer aber regnet es oft wochenlang unausgesetzt fort, und die Berge sind bis zur halben Höhe in Wolken und Nebel gehüllt. Zu dieser Zeit stockt auch der Handel zwischen Birma und China. Im Winter dagegen ist der Handelsverkehr sehr rege.

Der Haupthandel nach China umfaßt Baumwolle, Salz, Nephrit, Bernstein, andere Edelsteine und Elfenbein. Die Chinesen dagegen bringen hauptsächlich Opium, welches die Bergbewohner sehr lieben, aus ihrem Lande.